
Erfahrungsbericht

«Wo holt der Nikolaus seine guten Sachen?»

Dezember 2017, Cleo Blass, Mehrklassenlehrerin (1.–3. Klasse) in Rottenschwil AG



«Steinharte» Lebkuchen und andere Überraschungen

Dass der Nikolaus seine guten Sachen nicht in der Migros holt, wissen die Unterstufenkinder aus Rottenschwil AG ganz genau. Sie haben seine Weltreise mit allen Sinnen erfahren und Parallelen zur eigenen Migrationsgeschichte entdeckt. Ihre Lehrerin Cleo Blass erlebte die neuen Lernmaterialien zum Thema als Entlastung und Inspiration zugleich.

Wenn die Tage kürzer werden, wenn es nach Mandarinen und Zimt riecht und der Advent naht, nimmt Cleo Blass den Klassiker «Wo holt der Nikolaus seine guten Sachen?» von Silvia Hüsler aus dem Regal. «Das Bilderbuch eignet sich gut, die vom Nikolaus besuchten Länder und deren Sprachen zu zeigen», sagt die erfahrene Mehrklassenlehrerin. Sie unterrichtet im ländlichen Rottenschwil bei Bremgarten eine altersdurchmischte Unterstufe von der ersten bis zur dritten Klasse und hat Hüslers Bücher schon lange im Repertoire. Wobei die Umsetzung im Schulalltag bisher mit Aufwand verbunden war: Die Texte abzuschreiben und auf die unterschiedlichen Niveaus anzupassen, beanspruchte viel Zeit.

Herunterladen statt abschreiben

Doch nun war alles anders: Cleo Bass nutzte erstmals die Materialien zur Geschichte, die auf der Website conTAKT-spuren.ch zum Download bereitstehen. So fand sie zum Beispiel eine vereinfachte Textfassung, die sie im Unterricht sofort eins zu eins anwenden konnte. Sie unterstrich die Schlüsselwörter für die erste Klasse, die Zweitklasskinder übernahmen diese Aufgabe selber, und die dritte Klasse las die Originalversion, die ebenfalls als Download erhältlich ist. Für die Lehrerin bedeutete das eine willkommene Entlastung.

Datteln wachsen nicht in der Migros

Zusammen mit ihrer Klasse begab sie sich auf die friedliche Weltreise des Nikolaus, der unterwegs so viel erlebte. Immer wieder gerieten die Kinder ins Staunen: All die guten Sachen kommen gar nicht aus der Migros, sondern stammen aus der ganzen Welt. Und Datteln wachsen auf Palmen! Man muss hochklettern, um sie zu ernten. Neben den gewonnenen Erkenntnissen entpuppte sich die Geschichte für die Mädchen und Buben auch als persönliche Spurensuche: Sie fanden heraus, dass rund ein Drittel der Klasse Wurzeln in jenen Ländern hat, die der Nikolaus besuchte. Und wie der Nikolaus erobern auch sie ein neues Land und eine neue Sprache.

Berührende Momente und neue Ideen

Mehr als einmal kam es zu berührenden Momenten. Etwa als ein Kind portugiesischer Herkunft plötzlich übers ganze Gesicht strahlte: Beim Entziffern eines Textbausteins erkannte es den Sinn der Worte und weihte sogleich seine Gspänli ein. Solche Erlebnisse inspirierten wiederum Cleo Blass zu neuen Ideen: Bei einem grösseren Zeitbudget würde sie die Eltern bitten, passende Texte in ihrer Muttersprache zu schreiben. «Die Kinder könnten diese lesen und richtig auszusprechen versuchen, und die ganze Klasse könnte gemeinsam den Sinn erarbeiten.»

Auch Gewürze sind eingereist

Neben der Sprache wurden auch die Sinne angesprochen: Mit der Schulischen Heilpädagogin lernte die Klasse verschiedene Gewürze aus den bereisten Ländern kennen. Wieder sahen die Kinder eine Parallele: Auch die Gewürze waren erst unbekannt und fremd, haben eine Reise hinter sich und wurden schliesslich integriert. Intensiv rochen die Mädchen und Buben an den unbekanntem Düften, bevor sie Lebkuchen in Buchstabenform buken und verzierten. Eine Aufgabe, die allen sichtlich Spass bereitete. Es war der Höhepunkt und gleichzeitig eine Premiere – zumindest für jenen Jungen, der die Lebkuchenbuchstaben vom Backpapier nahm und verblüfft rief: «Die sind ja steinhart!»

Interview: Karin Blaser, Projektmitarbeiterin Migration und Integration migrationsgeschichte.ch
Redaktion: Franziska Hidber